

Stenographischer Bericht

49. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

III. Periode — 26. Oktober 1956.

Festsitzung des Steiermärkischen Landtages anlässlich der Wiederkehr des Tages der österreichischen Freiheit

Erster Präsident Wallner: Hohes Haus! Ein Jahr ist nun vergangen, seit Österreich nach 10jähriger Besatzungszeit wieder frei und unabhängig wurde. Heute, den 26. Oktober, jährt sich zum ersten Mal der Tag, an dem nach den Bestimmungen des Staatsvertrages der letzte Besatzungssoldat Österreich verlassen mußte. Es ist der Wunsch der österreichischen Bundesregierung und entspringt wohl auch der Einstellung des österreichischen Volkes, daß dieser Tag ganz besonders gefeiert wird.

So habe ich im Einvernehmen mit der Landesregierung den Landtag zu einer festlichen Sitzung einberufen, zu der ich alle Abgeordneten des Hohen Hauses, wie auch die anwesenden Bundesräte, insbesondere Herrn Alt-Landeshauptmann Machold herzlich begrüße und damit die Sitzung eröffne. Der einzige Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung ist ein festliches Gedenken aus Anlaß des Tages der österreichischen Freiheit.

Entschuldigt sind: Landeshauptmann Krainer, der dienstlich nach Wien verreisen mußte, Landesrat Fritz Matzner, die Abgeordneten Dr. Allitsch, Doktor Reiner, Sebastian und Stiboler.

(Der erste Präsident, Ökonomierat Josef Wallner, hält nun folgende Festansprache):

„Hohes Haus!

Heute vor einem Jahr haben wir im Opernhaus der steirischen Landeshauptstadt zusammen mit allen steirischen Bürgermeistern die Befreiung unserer Heimat von mehr als 10jähriger Besetzung gefeiert. An diesem 26. Oktober 1955 war sich das österreichische Volk einig im Jubel über die endlich erlangte Freiheit. Eine spätere Geschichtsschreibung wird vielleicht diesen 26. Oktober 1955 als den Geburtstag eines neuen österreichischen Staatsbewußtseins bezeichnen.

Wenn wir uns heute, am ersten Jahrestag der endgültigen Befreiung Österreichs dieser Tatsache wieder besonders erinnern, so schweifen unsere Gedanken wohl zurück auf die Zeit des Hoffens und Rangens, auf die Zeit der ersten Nachkriegsjahre, in der Not und Elend im Lande waren.

Eines aber hat unser Volk in dieser harten Prüfungszeit ausgezeichnet, nämlich der feste Glaube an die Zukunft unserer Heimat und der eiserne Wille, allen Schwierigkeiten zu trotzen. In harter Aufbauarbeit wurde fast Übermenschliches geleistet.

Die Volksvertretung Österreichs war seit Beginn ihrer Tätigkeit im Jahre 1945 bestrebt, unter Zurückhaltung von Sonderinteressen, wenn es ums Ganze ging, die Aufbauarbeit unseres Volkes in sachlicher, ernster Arbeit zu unterstützen. So muß man rückschauend wohl feststellen, daß es in erster Linie ein Verdienst des österreichischen Volkes selbst war, daß es schließlich zum Staatsvertrag und so zur Freiwerdung Österreichs kam.

Wenn wir nun den ersten Jahrestag dieses für Österreich historischen Ereignisses feiern, so dürfen wir wohl mit Genugtuung feststellen, daß uns auch das erste Jahr der Freiheit wieder nach vorwärts und aufwärts geführt hat. War in der ersten Republik vom ersten Tag ihres Bestandes ein gewisser Zwiespalt dadurch in unserem Volke, daß nach der Zerschlagung des großen Wirtschaftsgebietes der Monarchie viele an die Lebensmöglichkeit des kleineren Österreich nicht glauben wollten, so fällt dieser Zweifel in unserer Zeit wohl weg.

Nach Jahren härtester Prüfung ist nun unser ganzes Volk, jeder Österreicher vom tiefen Glauben beseelt, daß dieses Österreich seine politische und wirtschaftliche Bewährung bestanden hat.

Wenn heute wieder und vermehrt von einem größeren Wirtschaftsraum in Europa gesprochen und darüber beraten wird, so werden hiebei nicht mehr nationale Sonderinteressen in den Vordergrund gestellt, sondern das Bemühen um ein einiges Europa ist getragen vom Bemühen zur Erhaltung der Freiheit und die Organisation der Wirtschaft in größerem Raum ist ebenfalls in den Dienst aller Völker und ihrer Freiheit gestellt.

Aber auch Österreich als Eigenstaat blickt heute auf so viele wirtschaftliche, politische und kulturelle Fundamente, daß an einer schönen Zukunft unseres Landes nicht gezweifelt werden kann, vor allem dann, wenn es die Menschen unserer Heimat selbst wollen. Der Fleiß unseres arbeitenden Volkes, die Wälder unserer Alpen, das steirische Erz, die österreichischen Kohlen, unsere Wasserkräfte und nun auch Erdöl sind Fundamente für unsere wirtschaftliche Zukunft. Aber auch die Kultur unserer Heimat, hinausgetragen in alle Welt, zieht jährlich einen Strom von Fremden zu uns in dem Bestreben, dieses Österreich kennen zu lernen und hier Wochen der Entspannung und der Erholung zu finden.

So ist der Glaube an die Zukunft unserer Heimat heute eine wohlbegründete Realität für alle Österreicher wie auch der Glaube an die besondere Aufgabe unseres Volkes in einer Zeit der Unruhe in der Welt.

Ich will es aber nicht unterlassen, auch darauf hinzuweisen, daß alle Grundlagen nur dann nützen und alle Aufgaben nur dann erfüllt werden können, wenn unser Volk weiterhin Maß zu halten versteht und auch in der Zeit der wiedererlangten Freiheit das Gesamtwohl des Staates vor Einzelinteressen stellt.

Wir leben in einer Zeit wirtschaftlicher Konjunktur mit einer Vollbeschäftigung wie noch nie zuvor. Diese wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung ließ es zu, daß Österreich die Lasten des Staatsvertrages ohne besondere Belastung des Volkes übernehmen konnte und zugleich noch eine Sozialgesetzgebung mit einem Stand von gewährter Sicherheit und Leistungen möglich wurde, um die uns viele beneiden können. Alles dies, zu dem wir uns bekennen, kann aber nur dann aufrechterhalten werden, wenn unser Volk weiterhin, sowie in der Zeit der Unfreiheit, auch heute und morgen zu diesem Vaterland steht.

Nach der Haltung unseres Volkes in den Jahren der Bedrängnis dürfen wir darauf aber fest hoffen. So können wir heute mit Freude und Genugtuung

den Tag der österreichischen Fahne und damit den Tag der Freiheit Österreichs begehen und bedauern nur zutiefst, daß dieses festliche Gedenken an die wiedererlangte Freiheit in diesen Tagen getrübt wird durch die Tatsache, daß wenige hundert Kilometer von uns entfernt wieder Panzer durch die Städte rollen und Menschen wie wir, mit gleichen Zielen und Hoffnungen, im Kampfe verbluten müssen.

Diese Tatsachen aber müssen uns noch mehr den Wert der wiedererlangten Freiheit erkennen lassen und für alle Zeiten die Bereitschaft in uns stärken, diesem Österreich in Treue zu dienen und seine Freiheit, seine Neutralität und Unabhängigkeit mit allen Kräften zu verteidigen.

Danken wir Gott dem Allmächtigen, daß er uns und unserem Vaterlande die Freiheit und den wirtschaftlichen Wiederaufstieg geschenkt hat.

Alles für unser Vaterland, alles für unser Österreich!"

Hohes Haus! Mit diesem festlichen Gedenken ist die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft. Die nächste Sitzung des Landtages wird auf schriftlichem Weg einberufen. Die Sitzung ist geschlossen.

(Die Sitzung wurde um 18 Uhr 10 Min. eröffnet und um 18 Uhr 20 Min. geschlossen.)